



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 62. Ratssitzung vom 27. September 2023

Gemeinsame Behandlung der Geschäfte GR Nrn. 2023/134 und 2023/409

2310. 2023/134

Weisung vom 22.03.2023:

Immobilien Stadt Zürich, Schulanlage Im Herrlig, Ersatzneubau, Quartierpark, Energiezentrale, Projektierungskredit

Antrag des Stadtrats

Für die Projektierung des Ersatzneubaus der Schulanlage Im Herrlig mit Quartierpark und Energiezentrale sowie zur Durchführung eines Projektwettbewerbs werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 12 000 000.– bewilligt (Zürcher Index der Wohnbaupreise, Stand: 1. April 2022).

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2023/134 und 2023/409

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferat:

Urs Riklin (Grüne): Die idyllische Schulanlage Im Herrlig aus dem Jahr 1953 verfügt über einen grosszügigen Aussenraum mit üppig bepflanzten Gärten, einem grossen Pausen- und Fussballplatz und einem schönen Baumbestand. Architektonisch ist das Schulareal beim Farbhof äusserst interessant. Der Kindergartenpavillon ist in Form eines Y gebaut, gleich wie die ersten Wohntürme in der Schweiz. Jetzt wird verdichtet und die Schulanlage muss einem Ersatzneubau weichen. In dieser Weisung geht es um den Projektierungskredit. Statt wie bisher zwei Kindergarten- und sieben Primarklassen, sollen dort in Zukunft zwei Kindergarten-, achtzehn Primar- und zwölf Sekundarklassen unterrichtet werden. Hinzu kommen acht Klassen der heilpädagogischen Schule HPS. Die Anzahl Schülerinnen und Schüler wird sich also mehr als vervierfachen. Das Bauprogramm umfasst nebst den benötigten Unterrichts-, Betreuungs- und Aufenthaltsräumen auch eine Dreifachturnhalle und die entsprechende Aussenraumplanung. Zudem gehört zu dem Projekt ein kleiner Quartierpark. Damit es während dem Bau keine zusätzlichen Provisorien braucht, soll zuerst das Schulgebäude auf der heutigen Freifläche erstellt und der Bestand im Anschluss abgebrochen werden. Die neue Schulanlage Im Herrlig soll im Schuljahr 2029/30 bereitstehen. Die Baukosten werden auf rund 140 Millionen Franken geschätzt. Der Projektierungskredit für die Planung und Durchführung des Architekturwettbewerbs beträgt 12 Millionen Franken. Die Kommissionsmehrheit beantragt Zustimmung, einzig die SVP ist dagegen.

Urs Riklin (Grüne) begründet das Postulat GR Nr. 2023/409 (vergleiche Beschluss-Nr. 2177/2023): Wie zuvor erwähnt, ist auch ein Quartierpark geplant, allerdings ohne öffentliche WC-Anlagen. Das nächste ZüriWC ist beim mehrere Tramstationen entfernten Lindenplatz in Altstetten. Damit der Quartierpark nicht zum Urinal wird, beantragen wir



mit diesem Postulat ein rund um die Uhr zugängliches WC bei der neuen Schulanlage.

Jean-Marc Jung (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 13. September 2023 gestellten Ablehnungsantrag: In der Schulanlage sollen 48 Klassen zur Schule gehen. Um das zu ermöglichen, braucht es zusätzliches Personal und zusätzlichen Energieverbrauch. Es soll auch noch eine Dreifachsporthalle geben, die dem Quartier abends und am Wochenende als eigene Betriebseinheit zur Verfügung stehen soll. Im Schulhaus sind 52 WC, in der Halle 9 WC geplant. Weil durch den Bau der Schulanlage zusätzlicher Platz frei wird, der als Quartierpark dienen und Synergien generieren soll, können die 9 Turnhallen-WC so gebaut werden, dass sie auch von aussen zugänglich sind. Während der Öffnungszeiten der Quartierturnhalle ist das Quartier damit optimal mit WC-Anlagen versorgt. Ein weiteres überteuertes WC, das bis Mitternacht offen ist, braucht es nicht. Ausserdem soll der Park in der Nacht nicht zum Verweilen einladen, weil das die Anwohner, Pflanzen und Tiere stört.

Weitere Wortmeldungen:

Stefan Urech (SVP): Die Transformation der Schule zum «Lebensraum Schule» geht weiter. Bei dieser dystopischen Verschmelzung von Betreuung und Unterricht geben Elternteile ihre Kinder ab, um umgeformt und gleichgemacht zu werden. Schleichend werden Noten und Klassenstufen abgeschafft und Hausaufgaben aus Angst vor Ungleichheit in der Schule erledigt. Die Eltern werden aus diesem Prozess ausgeschlossen. Der Lebensraum Schule soll ein Weltbild vermitteln, das der Gemeinderat politisch festlegt. Es werden eigene Lehrmittel geschrieben und nur linke Lehrer eingestellt. Massenhaft werden Verpflegungs- und Gruppenräume gebaut, um den Lebensraum Schule zu ermöglichen. Die Kosten dafür sind in Milliardenhöhe. Die SVP macht bei dieser Vision nicht mit. Wir möchten ausgebildete Lehrer, nicht riesige Schulhäuser ohne Personal.

Christine Huber (GLP): Die GLP stimmt zähneknirschend zu. In dieser Weisung geht es um den Projektierungskredit, der mit 12 Millionen Franken sehr teuer ist. Wir stehen hinter dem Projekt, möchten aber die Kosten im Auge behalten. Zur Veranschaulichung habe ich einige Vergleiche: Der Projektierungskredit für das Schulhaus Freilager betrug 6 Millionen Franken; bei der Schulanlage Saatlen waren es für 3 Schulhäuser 17,4 Millionen Franken und beim Schulhaus In der Ey 13,4 Millionen Franken. Wir werden beim Objektkredit genau aufpassen und sind noch nicht sicher, ob wir zustimmen werden.

Christina Horisberger (SP): Im Oktober 2021 wurde der Schlussbericht der städtebaulichen Studie Im Herrlig veröffentlicht. Auslöser war die Absicht der Eigentümerinnen Stadt Zürich und Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ), auf dem Grundstück Ersatzneubauten zu erstellen, sowie im Rahmen des kommunalen Richtplans das öffentliche Freiraumangebot zu verbessern. Mit der Realisierung von 200 neuen Wohnungen auf dem Areal kommt es zu einer Zunahme von Schulkindern im Quartier. Aus architektur-historischen und nostalgischen Gründen ist es schade, dass die eingebetteten Kindergärten einem Ersatzneubau weichen müssen. Die Begründung in der Machbarkeitsstudie lautete: Ein Erhalt oder Teilerhalt ist aus betrieblichen Gründen, aber auch wegen



dem Fussabdruck nicht sinnvoll. Nicht zuletzt könnte der Quartierpark ohne die Neuorganisation und den Ersatzneubau nicht in der geplanten Grösse und Form realisiert werden. Der Bau ist nur durch den beschriebenen Landabtausch möglich. Der Park dient auch als Puffer zwischen der Schulanlage und der ABZ. Mit der Zustimmung der SP zum Projektierungskredit soll das Projekt wie geplant realisiert werden.

Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP): Christine Huber (GLP) hat bereits erläutert, dass wir der Weisung zustimmen, obwohl sie sich in eine Abfolge von Schulhaus-Geschäften einreihet, die uns wegen der Kosten Unbehagen bereiten. Für Stirnrunzeln sorgt auch der Quartierpark. Er kommt nicht annähernd an die Vorgaben im kommunalen Richtplan heran. Als Alternative soll der Aussenraum der Schulanlage so gestaltet werden, dass er als Synergiefäche und Freiraum gilt. Ob damit der Zielwert von acht Quadratmetern pro Einwohner*in erreicht wird, ist zu bezweifeln. Eine klare Antwort dazu liegt noch nicht vor. Uns irritiert, dass die baulichen Vorhaben in der Umgebung keinen Raum für Synergien und Freiraumnutzung bieten. Die ABZ zum Beispiel setzt die grossen Ideen aus dem Richtplan – wie öffentlich begehbare Dachterrassen und Innenhöfe – nicht um. Das ist ärgerlich, weil eine Chance für mehr Freiraum verpasst und der Richtplan nicht so umgesetzt wird, wie wir es diskutiert hatten. Wir stimmen den Grünen zu, dass ein WC zur Qualität des Parks beiträgt. Uns ist wichtig, dass Synergien gesucht werden und nicht ein weiteres ZüriWC hingestellt wird. Eine Textänderung haben wir unterlassen.

Islam Alijaj (SP): Ist man draussen an der frischen Luft und muss dringend aufs WC, kommt es vor, dass man sich an Ort und Stelle erleichtert. Es muss mehr öffentliche WC geben. Darum unterstützt die SP das prüfenswerte Postulat.

Urs Riklin (Grüne): Wir teilen die Sorgen der GLP zum Quartierpark. Im Richtplan ist festgehalten, dass das Quartier mit einem Park von 6000 Quadratmetern versorgt werden soll. Der geplante Park ist nur halb so gross. Wir können das Gefühl nicht abschütteln, dass mit diesen Synergiefächen Augenwischerei betrieben wird. Es gibt leider keine bessere Lösung, da keine grösseren Grundstücke zur Verfügung stehen. Uns ist wichtig, dass der Park nicht bloss eine grössere Fussballwiese ist und sich zum Aufenthalt eignet. Auch andere Punkte sind wichtig: Ein nachhaltiges Mobilitätskonzept, mit dem die Anzahl Parkplätze auf ein Minimum beschränkt und eine attraktive Veloinfrastruktur erschaffen wird. Das kann Veloparkplätze, eine Velopumpe, eine Velowerkstatt oder Velo-Sharing-Angebote für das Quartier beinhalten. Ausserdem muss mit dem Aussenraum und Baumbestand sorgfältig umgegangen werden. Ein Teil der mutmasslich biodiversen Gärten wird verschwinden, aber wir hoffen auf Ersatz. Wichtig ist auch die Schulwegsicherheit. Das Schulhaus befindet sich zwischen der Hohlstrasse und der Badenerstrasse, auf denen Trams und Autos mit hoher Geschwindigkeit fahren. Eine Passerelle ist keine gute Lösung. Die Höchstgeschwindigkeit auf den Strassen muss dringend limitiert werden. Zum Votum der SVP: Wir verlangen kein separates WC, sondern einen Zugang rund um die Uhr – das darf ruhig auch in der Turnhalle sein.

Roger Föhn (EVP): Die Fraktion Die Mitte/EVP stimmt der Weisung und auch dem Postulat der Grünen betreffend dem zugänglichen WC zu.



Sabine Koch (FDP): Die Effizienz dieser Weisung hat mich gefreut. Es werden gleich drei Sachen mit einer Klappe geschlagen. Mir tut es trotzdem weh, zuzustimmen. Wie die GLP werden wir die Kosten genau anschauen. Bis jetzt sind es erst geschätzte Zahlen mit einem Objektkredit von 139,15 Millionen Franken. Diese Zahl wird garantiert nach oben gehen. Die nächste öffentliche WC-Anlage ist 450 Meter entfernt. Vor allem Kinder benötigen ein WC in der Nähe, daher stimmen wir auch dem Postulat zu.

Maya Kägi Götz (SP): Die SP stimmt der Weisung zu. Nicht jede Vorlage zum Bau von neuen Schulanagen soll Anlass zu einer Grundsatzdebatte über die Tagesschule geben. Die Stadtzürcher Bevölkerung hat dem Errichten einer flächendeckenden Tagesschule mit einem sehr deutlichen Mehr zugestimmt. Es ist ein zentrales Projekt, das die Vereinbarkeit von Familie und Beruf vorantreibt und Implikationen hat, die weit über pädagogische Angelegenheiten hinausreichen. Es hat weder etwas mit Bevormundung oder einem Lebensstil-Diktat zu tun, noch hat es den Lehrermangel verursacht. Der Ausbau der Infrastruktur ist für den Erfolg der Tagesschule äusserst wichtig. Das wird uns nicht davon abhalten, die Kosten von Fall zu Fall zu beurteilen und zu optimieren.

Schlussabstimmung

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Referat: Urs Riklin (Grüne); Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Islam Alijaj (SP), Sophie Blaser (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Sabine Koch (FDP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)
Enthaltung: Stefan Urech (SVP)
Abwesend: Liv Mahrer (SP)

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 100 gegen 14 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für die Projektierung des Ersatzneubaus der Schulanlage Im Herrlig mit Quartierpark und Energiezentrale sowie zur Durchführung eines Projektwettbewerbs werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 12 000 000.– bewilligt (Zürcher Index der Wohnbaupreise, Stand: 1. April 2022).

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 4. Oktober 2023 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 4. Dezember 2023)



5 / 5

2311. 2023/409

**Postulat von Urs Riklin (Grüne) und Selina Walgis (Grüne) vom 30.08.2023:
Schulareal «Im Herrlig», Bereitstellung einer öffentlichen Toilette im Zusammen-
hang mit dem geplanten Quartierpark**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2023/134, Beschluss-Nr. 2310/2023.

Urs Riklin (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2177/2023).

Jean-Marc Jung (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 13. September 2023 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 103 gegen 14 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat